

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ändern sich die Feindverhältnisse vor der 4. Armee, so werden auch meine Anschauungen über die Führung des Angriffs andere werden“. General Ludendorff wollte sobald wie möglich auch mündlich darauf zurückkommen, denn er hielt eine Klärung der Anschauungen für geboten und befürchtete sonst „Enttäuschungen und schwere Verluste. Diese können wir nicht mehr ertragen. Menschen sind knapp, Munition ist da. Schon das von mir bezeichnete erste Ziel ist nach meinen Erfahrungen ein taktisch weitgestecktes Ziel in der Lage der 4. Armee. Es wird erst nach einigen Tagen erreicht werden. Ist es erreicht, dann in Gottes Namen weiter vorwärts“.

Diese Ausführungen zeigen deutlich, wie sehr bereits die Rücksicht auf die seit Beginn der Frühjahrsoffensive eingetretene Kräfterinderung nicht nur der Fortführung der Angriffsoperationen überhaupt, sondern auch dem taktischen Angriffsverfahren Beschränkungen auferlegte. Allerdings hoffte General Ludendorff, daß die Offensive bei der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz eine Auflockerung der feindlichen Kräfteansammlung in Flandern und damit günstigere Bedingungen für den dortigen Angriff bringen würde.

Am 19. Mai beantragte die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, 19./20. Mai alle verfügbaren Arbeitskräfte zur Vorbereitung des Angriffs „Hagen“ (bisher Neu-Georg) zusammenzufassen. Bei einer Zusammenkunft mit General von Ruhl am 20. Mai stimmte General Ludendorff dem zu; der Zeitpunkt für Hagen wurde, um gründliche Vorbereitung zu sichern, bis Anfang Juli hinausgeschoben.

Unterdessen kam Oberstleutnant Wezell in einer Denkschrift vom 21. Mai<sup>1)</sup> mit einem neuen Vorschlag für den Fall, daß der Blücher/York-Angriff zur Schwächung der feindlichen Kräfte an der Flandern-Front nicht ausreiche. Er führte aus:

„Der Blücher-Angriff soll durch Wegziehen französischer Reserven von der Flandern-Front dem Hagen-Angriff die Grundlage für einen weit-

<sup>1)</sup> In einer Denkschrift vom 2. Mai hatte er nochmals betont, daß „ein entscheidender Erfolg bei der jetzigen feindlichen Kräfteverteilung in der nächsten Zeit nur auf der Front Montdidier—Reims zu erreichen“ sei; dort müsse er auch „in großzügiger Weise“ angestrebt werden und „selbstredend“ müßten hierzu „sowohl die Artillerie-Kräfte der Heeresgruppe Rupprecht wie auch die hinter dieser Heeresgruppe stehenden OHL.-Divisionen herangezogen werden“. Als Ergebnis der „kombinierten Angriffe“ der 7. (1.) und 18. Armee erhoffte er „weitgehendste Folgeerscheinungen“ in Frankreich und Erschütterung des Vertrauens zum Generalissimus Foch; zum mindesten werde ihm die Möglichkeit einer großangelegten Gegenoffensive genommen und uns die „Grundlage für eine spätere aussichtsreiche Offensive bei der Heeresgruppe Rupprecht“ geschaffen. Weitere Einzelheiten dieser Denkschrift S. 325.